

Der
 „Vote vom Welzh. Wald“
 erscheint am Dienstag,
 Donnerstag, Samstag
 und Sonntag und kostet
 bei der Expedition pro
 Quartal 1 M.
 im Oberamtsbezirk Welz-
 heim mit Postzuschlag
 1 M. 25 $\frac{1}{2}$
 außerhalb
 1 M. 45 $\frac{1}{2}$

Inserate von Stadt
 und Bezirk Welzheim auf-
 gegeben werden mit
 9 $\frac{1}{2}$
 von außerhalb der-
 selben mit 10 $\frac{1}{2}$ für die
 dreispaltige Zeile oder
 deren Raum berechnet.



Der
 „Vote vom Welzh. Wald“
 erscheint am Dienstag
 Donnerstag, Samstag
 und Sonntag und kostet
 bei der Expedition pro
 Quartal 1 M.
 im Oberamtsbezirk Welz-
 heim mit Postzuschlag
 1 M. 25 $\frac{1}{2}$
 außerhalb
 1 M. 45 $\frac{1}{2}$

Inserate von Stadt
 und Bezirk Welzheim auf-
 gegeben werden mit
 9 $\frac{1}{2}$
 von außerhalb der-
 selben mit 10 $\frac{1}{2}$ für die
 dreispaltige Zeile oder
 deren Raum berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

(Die große Abonnentenzahl dieses Blattes sichert der Veröffentlichung von Annoncen jeglicher Art eine erfolgreiche Verbreitung.)

Verfügungen der Behörden.

Bekanntmachung, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses in der Zucht feinerer Obstfrüchte auf Formen- (Zwerg-) Bäumen.

Die Wahrnehmung, daß die feineren Obstfrüchte auf dem Markt mehr und mehr an Bedeutung gewinnen und die dieselben erzeugenden Bäume, insbesondere die Formen- (Zwerg-) Bäume, von den gewerbmäßigen Obstproduzenten und von Gartenliebhabern überhaupt gesucht sind, sowie die Ueberzeugung von der Wichtigkeit der Verbreitung richtiger theoretischer und praktischer Kenntnisse in der rationellen Zucht und Pflege dieser Bäume für Gärtner, Baumschulbesitzer und Obstbaureisende überhaupt hat die Centralstelle veranlaßt, neben dem in Hohenheim jährlich stattfindenden Obstbaulehrkurs auch für die Abhaltung eines Unterrichtskurses in der Zucht feinerer Obstfrüchte auf Formen- (Zwerg-) Bäumen entsprechende Einleitung zu treffen. Ein solcher Kursus findet unter der Voraussetzung genügender Theilnehmung in diesem Frühjahr in Stuttgart unter der Leitung eines tüchtigen Pomologen und Baumschulbesitzers dahier statt. Der Unterricht wird theils theoretisch, theils praktisch sein, sofern zunächst die allgemeinen Grundsätze über Zucht und Pflege der Bäume mit Rücksicht auf den speziellen Zweck des Kurzes erörtert und gleichzeitig die verschiedenen im Frühjahr stattfindenden Veredlungsarten und Operationen des Baumschnitts praktisch durchgenommen, sodann diejenigen Operationen, welche während der Wachstumsperiode überhaupt und insbesondere den Sommer über an den betreffenden Obstbäumen vorzunehmen sind, erläutert, vorgezeigt und praktisch durchgeführt werden. Die Dauer des Kurzes ist auf vier Wochen berechnet und zwar sollen die Theilnehmer Anfangs April auf 14 Tage und Anfangs Juni auf 14 Tage einberufen werden. Der Unterricht ist unentgeltlich, wogegen die Theilnehmer für Kost und Wohnung selbst zu sorgen haben. Um auch Unbemittelten die Theilnahme zu ermöglichen, werden an eine Anzahl auswärts gelegener Theilnehmer, deren Bedürftigkeit durch gemeinderäthliche Zeugnisse nachgewiesen ist, Staatsbeiträge bis zum Betrag von je 40 M. verabreicht.

Bei der Zulassung zu diesem Unterrichtskursus wird vorausgesetzt, daß der Betreffende

- 1) gut prädicirt ist;
- 2) das 17. Lebensjahr zurückerlegt hat;
- 3) schon Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht besitzt, sei es, daß er eine Gärtnerlehrezeit hinter sich hat, oder ein pomologisches Institut besucht, oder an einem von der Centralstelle veranstalteten Obstbaulehrkurs Theil genommen, oder auf irgend welche andere nachweisbare Weise pomologische Vorkenntnisse erworben hat. Einen Staatsbeitrag können übrigens nur diejenigen bekommen, bei welchen hinsichtlich ihrer Vorbildung eine der obigen genannten drei Voraussetzungen zutrifft.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind mit den entsprechenden behördlichen oder amtlich beglaubigten Belegen versehen, spätestens bis 1. März d. J. hieher einzureichen.

Staats- und Gemeindebehörden, sowie namentlich die landwirthschaftlichen Vereine, werden erlucht, geeignete Leute auf diese Gelegenheit zur Erweiterung ihrer Kenntnisse im Obstbau besonders aufmerksam zu machen.

Stuttgart, den 21. Januar 1876.

K. Centralstelle für die Landwirtschaft.
 Für den Direktor: Schittenhelm.

Bekanntmachung, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen in der Obstbaumzucht in Hohenheim.

Im bevorstehenden Frühjahr werden zwei Unterrichtskurse in der Obstbaumzucht in Hohenheim abgehalten.

Hierbei erhalten die Theilnehmer nicht nur einen gemeinverständlichen theoretischen Unterricht über Obstbau, sondern auch geeignete praktische Unterweisung in der Zucht von Obstbäumen, sofern dieselben in der Baumschule in Hohenheim und an den Bäumen des dortigen Guts entsprechende, auf ihre Belehrung berechnete Arbeiten zu verrichten haben, wodurch sie bei Aufmerksamkeit und Fleiß dahin gelangen können, alle auf Wart und Pflege älterer Bäume, auf Erziehung junger Obstbäume in der Baumschule, auf die Veredlung der Obstbäume, den Baumschnitt u. s. w. bezügliche Arbeiten selbstständig richtig vorzunehmen.

Die Dauer des Unterrichts beträgt 6 Wochen und zwar im Frühjahr 5 Wochen und im Sommer zur Erlernung des Okultirens 8 Tage. Derselbe ist unentgeltlich, wogegen Kost und Wohnung, für deren billige Beschaffung möglichst Sorge getragen wird, die Theilnehmer selbst zu bestreiten haben. Außerdem haben die letzteren die erforderlichen Werkzeuge, nämlich ein Veredlungsmesser, ein Gartenschere, einen Spaten, eine Haue, eine Baumsäge und etwaige zum Unterricht erforderliche Bücher im Gesamtaufwand von ungefähr 10 M. anzuschaffen, was in Hohenheim selbst geschehen kann. Für ihre Arbeit, soweit solche überhaupt gewährt werden kann, erhalten die Theilnehmer nach Ablauf der ersten 14 Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pf. Außerdem wird an mittellose Theilnehmer auf spezielles mit dem Zulassungsgesuch zu verbindendes Ansuchen ein Unterhaltskostenbeitrag von je 30 M. aus Staatsmitteln verwilligt.

Mit der längstens bis 20. Februar d. J. bei der unterzeichneten Stelle einzureichenden Anmeldung ist der Nachweis beizubringen, daß der Aspirant das 18. Lebensjahr zurückerlegt hat, ordentlich lesen und schreiben kann, gut prädicirt, mit landlichen Arbeiten vertraut, und, falls um den Staatsbeitrag gebeten werden will, mittellos ist.

Die Bezirksverwaltungs- und die Gemeindebehörden, sowie die landwirthschaftlichen Vereine werden auf diese geeignete Gelegenheit zur Heranbildung tüchtiger Gemeinde- und Bezirks-Baumwärter besonders aufmerksam gemacht mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Theilnahme an diesem Unterricht zu veranlassen.

Stuttgart, den 25. Januar 1876.

K. Centralstelle für die Landwirtschaft.
 Für den Vorstand:
 Schittenhelm.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Febr. Seine Königlich Majestät haben heute den ersten Vorfeser der Württembergischen Sparkasse, Partikalar Born hier, in Audienz zu empfangen geruht.

Stuttgart, 2. Febr. Der hiesigen Thierarzneischule ist eine besondere ehrende Auszeichnung zu Theil geworden, welche auch in weiteren Kreisen Erwähnung verdient. Dieselbe nahm im Juli vorigen Jahres an der internationalen Land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung zu Namur in Belgien Theil, wobei sie ihre Gussstahlsammlung zur Ausstellung brachte, welche einzig in ihrer Art ist. Sie erhielt dafür mit Ehrendiplom als ersten Preis die Medaille en vermeil (Silber und vergoldet.)

In **Stuttgart** ist den Offizieren die Benützung der Pferdebahnen als „nicht standesgemäß“ verboten worden.

Wie die „N. B. Ztg.“ vernimmt, hat die Württ. Sparkasse das Glück gehabt, bei der neulich stattgehabten Ziehung der Darmstädter 50 fl. Loosie mit einem Gewinn von 50,000 fl. herauszukommen.

Gmund, 3. Febr. Die gestrige Feier der Einweihung des neuen Schlachthauses kann mit Recht als eine sehr gelungene bezeichnet werden. Der Festzug imposant; die Beteiligung seitens fremder Standesgenossen eine überaus große.

Eßlingen, 2. Febr. Heute tagte hier der Verein der Bienenzüchter vom mittleren Neckar. Hauptgegenstand der Versammlung war ein Vortrag des Herrn Dr. Schel von Hoheneck über die Behandlung der Bienenstöcke vom Dezember bis Februar. Nach demselben wurde als Ort für die nächste am 25. März d. J. abzuhaltende Versammlung Leoberg bestimmt. Den Schluß der Versammlung bildete ein Vortrag des Vereinsvorstandes über Honigverfälschung, wobei er nachwies, daß in der Schweiz eine Masse Honigfabrikate werde, welcher vielfach auch bei uns in den Handel gebracht werde. Mit der Versammlung war auch eine Ausstellung von Bienenstöcken, Geräthen und den von der K. Centralstelle dem Verein übergebenen Tabellen verbunden.

Hottweil, 2. Febr. Gestern Nachts 10 Uhr ereignete sich in der Altstadt auf der Saline Wilhelmshall ein gräßliches Unglück, indem ein Arbeiter, der 30 Jahre alte Salznieber Kastenbronn, gebürtig aus Neufra, in die Sudpfanne, welche mit siedendem Wasser angefüllt war, stürzte, aus der er, da die andern Arbeiter es nicht gleich wahrnahmen, erst nach einiger Zeit herausgezogen werden konnte. Derselbe erlag heute Morgen um 5 Uhr seinen ansgelichen Leiden; er hinterläßt eine Witwe mit einem Kinde. Seit dem Bestehen des Salzwerks soll sich ein Unglücksfall gleicher Art jetzt erstmals ereignet haben.

Deutsches Reich.

München, 2. Febr. Feldzeugmeister Ritter v. Brodeßer ist heute früh 4 $\frac{1}{2}$ Uhr im 81 Lebensjahre gestorben.

Ausland.

Schweiz. Die Ursache der furchterlichen Katastrophe in Hellikon lag nach dem amtlichen Berichte der Wanddirektion zunächst in der wahrhaft gewissenlosen, ganz ungenügenden Konstruktion der Wechfel der Gangballenlager, die in der Mitte kaum 2 Zoll dick waren. Der betreffende Zimmermeister soll in Untersuchung gezogen werden.

Madrid, 2. Febr. Offiziell wird gemeldet: Primo de Rivera hat 4 Kilometer von Estella Stellung genommen, General Quaeada hat verschiedene Punkte in der Umgegend von Miravallas besetzen lassen. Die in Biscaya befindlichen Karlisten haben den Rückzug nach Zornoza angetreten. Martinez Campos hat Elizondo besetzt.

Hendaye, 2. Febr. Die liberalen Truppen haben die Ortschaften Vera Lesaca, Echalar bei Pamplona umgeben.

Newyork, 3. Febr. Ein Orkan an der atlantischen Küste hat die Verbindungen zwischen Newyork und Washington zeitweise unterbrochen Dächer zerstört und bedeutende Vermüstungen angerichtet.

Washington, 3. Febr. Das Abgeordnetenhaus verwarf mit 144 gegen 106 Stimmen das Amendement, wonach derselbe Präsident der Republik nicht wieder wählbar sein dürfe.

Ein Teufels-Capitain.

Roman
von J. Steinmann.
(Fortsetzung.)

„Weil dieser Castellan mir durch die schönen Augen der Enyde verführt schien, die uns gestern so wunderbare Dinge prophezeit hat, und ihr mit einem Eifer folgte, der mir auffiel.“

„Das beweist nur, daß mein Secretär einen guten Geschmack hat,“ sagte Herr von Malton lächelnd. „Aber sprechen wir von etwas Anderem. Ich nehme an Ihrer Vermählung mit Fräulein von Faventines, wie Sie wissen, den wärmsten Antheil, aber zugleich kommt mir ein trüber Gedanke.“

Bertrand sah Etienne erstaunt an.

„Und worauf bezieht sich dieser Gedanke?“

„Auf ihren Bruder, Graf Bertrand.“

Herr von Lembran zitterte. Anna wurde aufmerksam.

„Sie besitzen einen Bruder, Herr Graf?“ fragte sie. „Sie haben mir nie davon gesprochen.“

„Weil er Sie wahrscheinlich nicht durch eine peinliche Erinnerung betrüben wollte,“ sagte Malton etwas ironisch.

„In der That,“ stotterte Bertrand, „es sind schmerzliche Erinnerungen, die nie ein Ende nehmen werden.“

„Hm! wer weiß,“ murmelte Etienne.

Während sich Zeichen der Unruhe in Bertrand's Zügen zeigten, wandte sich Anna zu Malton.

„Ich bitte, Herr von Malton, was wissen Sie von diesem Bruder?“

„Die Geschichte ist ganz einfach,“ begann Etienne. „Ludwig, Bertrand's Bruder, war fünf Jahre alt, als ich dreizehn zählte. Der alte Graf von Lembran, bei dem ich erzogen wurde, vertraute mir oft und gern den hübschen, freundlichen Knaben an. Ich lehrte ihn reiten, die Waffen führen, was Alles ich damals schon ziemlich verstand. Eines Tages, als ich abwesend, entfernte sich Ludwig mit dem Sohne des Gärtners, Namens Simon Vidal, mit dem Ludwig zu spielen pflegte. Als der Abend herankam, wurden beide Knaben überall vergebens gesucht. Waren sie beim Vogelnestversuchen in den Weiden in den Fluß Dordogne gefallen, oder von einer Zigeunerbande entführt worden? Niemand wußte es zu sagen. Als nun vor einem Jahre der alte Graf von Lembran starb, empfahl er mir seinen Sohn Bertrand und beschwor mich zugleich, Alles, was in meinen Kräften stände, anzuwenden, um dessen verlorenen Bruder, wenn er noch lebe, aufzufinden.“

„Es sind jetzt schon fünfzehn Jahre, seit Ludwig vermißt wurde,“ fiel Bertrand ein. „Wahrscheinlich ist er längst todt.“

„Ihr Bruder möchte jetzt in dem Alter sein,“ sagte Malton, „wo er an seine Abkunft zu denken beginnt. Vielleicht sucht er schon seine Familie zu entdecken, und wer weiß, ob er Sie nicht eines Tages finden wird, da Sie schwerlich das Glück haben werden, ihm zu begegnen.“

„O, das wünsche ich von ganzem Herzen!“ rief Anna.

Es war leicht zu errathen, warum Herr von Malton dem Grafen Bertrand nicht sogleich die volle Wahrheit sagte. Er wollte erst dessen Herz prüfen.

Der junge Lembran schwieg; aber man konnte in seinen Zügen lesen, daß er sich von einer nahen Gefahr bedroht fühlte.

„Dieses Wiederfinden des verlorenen Bruders,“ versetzte Etienne Anna zugewendet, „würde meinem Freunde Bertrand die Hälfte seines Vermögens kosten. Aber ich bin überzeugt, daß er diesen Verlust nicht bedauern wird.“

Bertrand erwiderte mit erheuchelter Ruhe:

„Mein Bruder kann in Gottes Namen wiederkehren. Ich werde ihn mit offenen Armen empfangen und für ihn thun, was ich zu thun schuldig bin; aber ich werde nicht vergessen, daß ich der ältere Sohn meines Vaters bin.“

„Ganz recht,“ sagte Herr von Malton, „doch wird Sie das nicht von der Pflicht entbinden, Ihrem Bruder Rechnung abzulegen.“

„Das Geseß wird für mich sein,“ entgegnete Bertrand stolz.

Etienne lächelte ironisch.

„Allerdings, mein Freund, wäre es so, wenn nicht der Wille Ihres verstorbenen Vaters es anders bestimmt hätte.“

Graf Bertrand verlor etwas die Farbe.

„Wie — wie meinen Sie das?“

„Errathen Sie das nicht?“

„Nein, wie könnte ich —“

„Ich sprach natürlich von einem Testamente. Es existirt ein solches.“

„Von meinem Vater?“

„So ist es.“

„O, das ist nicht möglich. Sie täuschen sich.“

„Keinesweges. Ich würde Ihnen nichts davon gesagt haben, ständen Sie nicht auf dem Punkte, sich zu vermählen. Ich halte es für Recht, daß Ihre neue Familie die Schulden Ihrer Vergangenheit, und Ihre Verpflichtungen für die Zukunft kennt.“

„Mein Vater,“ sagte Bertrand in gereiztem Tone, „war mehr als irgend Jemand auf den Glanz seines Namens stolz. Hätte er gethan, was Sie behaupten, so würde er die Prinzipien seines ganzen Lebens verleugnet haben.“

„Sie kannten Ihren Vater nicht so gut, wie ich,“ sagte Etienne. „Er liebte seine beiden Söhne mit gleicher Zärtlichkeit und wollte, daß sie das Vermögen und die Ehre seines Hauses theilen sollten.“

„Ah, Sie scheinen in dieser Hinsicht sehr genau unterrichtet,“
murmelte Bertrand.

„Ich bin es, sonst würde ich nicht so bestimmt sprechen.“

„Sie kennen also das Testament?“

Etienne blickte ihn fest an und nickte.

„Ja, ich kenne es.“

„Und wo hat mein Vater das Testament deponirt?“ fragte er
mit leisem Beben der Stimme.

„Er hat es in meine Hände gelegt,“ entgegnete Walton kalt.

Der Graf fuhr zurück. Er murmelte etwas zwischen den Lip-
pen, was wie ein Fluch klang; von den Anderen aber nicht gehört
wurde.

Anna, welche Zeuge dieses Gespräches war, sah ihren Verlobten
kopfschüttelnd an.

„Wie, Herr Graf,“ sagte sie, „sollten Sie die Handlungsweise
Ihres edlen Vaters nicht für gerecht und billig halten?“

Bertrand suchte seine innere Wuth zu verbergen. Er nahm die
Maske des Heuchlers vor.

„Behüte der Himmel, mein Fräulein. Mein Vater hielt große
Stücke auf Herrn von Walton und wußte, daß er ihm mit ganzer
Seele ergeben war. Ich habe jetzt nur noch den Wunsch, daß mein
verlorener Bruder zurückkehrt. Selbst wenn ich ihm die Hälfte
meines Vermögens überlassen müßte, bleibe ich doch noch reich ge-
nug um Ihnen eine glückliche Zukunft zu sichern, die Sie mit
Recht erwarten können.“

Etienne berührte leicht die Schulter des Grafen.

„Wohl gesprochen, mein Freund. Ich sehe, Sie sind bereit,
als Ehrenmann zu handeln.“

Er stand auf, um sich zu verabschieden.

Bertrand hielt ihn zurück und führte ihn zur Seite.

„Noch ein Wort, mein theurer Freund,“ sagte er leise.

„Gut sprechen Sie.“

„Wo befindet sich jetzt das Testament meines Vaters?“

„Weshalb begehren Sie das zu wissen?“

(Fortsetzung folgt.)

Manuigfaltiges.

† (Falsches Stärkungsmittel). „Versuchen
Sie's einmal, Frau Nachbarin, dem Kleinen die Füße mit Wein
einzureiben, das wird sie außerordentlich stärken,“ sprach der Nach-
bar. — „Weinen Sie?“ Mein Mann ist immer nach dem Weine
außerordentlich schwach auf den Füßen, erwiderte die Frau.

Charade.

(Dreißilbig.)

Die Erste fließt bald leicht dahin wie froher Sang
Und stimmt froh und leicht des Menschen Sinn
Bald wälzt sie schwer und trägt die dicke Fluth
Durch Goggnath und unheilchwangre hin.

Bald wieder stürmt sie wie ein feurig Roß
Und lodet auf wie jähe Feuerzgluth;
Und bald ist sie dem Gletschereise gleich,
Das starr und regungslos im kalten Bette ruht.

Die Dritten sind von nied'rer Herkunft nur
Und dem gemeinen Erdenwurme nah verwandt;
Doch wenn sie mit dem Ersten sich vereinen,
Wird meinem Ganzen hoher Werth oft zuerkannt.

Zwar unbewußt erweist es seine Dienste,
Weil es der eigenen Leidenschaft nur pflegt,
Wenn es von Fremdem raubt und an den Säffel,
Der vom Ersten strotzt, die Steuerkrante legt.

Darum bewegt mich nicht der Dankbarkeit Gefühl,
Ist nun des ganzen Freundesdienst gethan,
Und kalten Bluts sag' ich: der Noth kann gehen;
Es hat der Schwarze keine Schuldigkeit gethan.

Auflösung der Charade in Nr. 19.

Waldmeister.

Vorch im Remsthal.

Eigenschafts-Verkauf.

Am Montag den 14. Februar d. J. Morgens 9. Uhr



werden auf dem Rathhause in Vorch nach den Bestimmungen
des Exekutions-Gesetzes gegen zielweise Bezahlung im öffent-
lichen Aufsteich im Einzelnen verkauft aus der Gantmasse
des Gottlieb Breuninger, Rothgerbers:

- | | |
|----------------|--|
| 1) — A. 96 □M. | Ein zweistöckiges Wohnhaus mit fein. Stock,
gedremtem Keller und eingerichteter Gerberei,
früher Lohmühle, mit 6 pr. Farben, 2 Aescher,
1 kupf. eingemauerten Kessel, |
| — A. 59 □M. | Hofraum mit 4 Lohgruben, |
| — A. 57 □M. | desgl. mit einem Lohkäseschuppen auf Freiposten, |
| 2 A. 12 □M. | am Einfluß des Gözenbachs in die Rems.
BrandV.N. 2400 fl. |

hiezugehört:

- | | | |
|-----------------|---|----------|
| 1 A. 63 □M. | Gemüsegarten auf Barrwiesen | |
| | Gesamt-Anschlag | 4500 fl. |
| 2) 36 A. 8 □M. | Gras- und Baumgarten mit Weiden-
gebüsch beim Schießwasen, der untere
Wappelesgarten. | |
| | Anschlag | 1900 fl. |
| 3) 15 A. 55 □M. | Land, | |
| — A. 21 □M. | Beg. | |
| 15 A. 76 □M. | auf dem oberen Maierhof. | |
| | Anschlag | 600 fl. |
| | — | 7000 fl. |

wozu die Kaufsliebhaber und deren Bürgen — auswärtige mit gemeinderäth-
lichen Vermögenszeugnissen versehen — hiemit eingeladen werden.

Den 19. Januar 1876.

K. Amtsnotariat.

Schenck.

Kraft-Brust-Bonbons

zu haben in

Welzheim bei H. Hohl.
Alfdorf bei G. Sautter.
Blüderhausen: C. Kockenhäuser.
Rudersberg bei C. Schüh.
Walldhausen bei M. Stohrer.

Chaler- & Guldenscheine,

sowie außer Cours gefesete

Gold- und Silbermünzen

kaufte zu den höchsten Preisen

D. Sternglanz

beim Vereinshaus
in Schw. Gmünd.

Alfdorf.

Reis schön weiß

10 Pfund für 56 Kreuzer = 160 Pfennig
empfiehlt

W. Weismann's Wittwe.

Augenheil-Anstalt Ludwigsburg.

Kranken-Aufnahme jederzeit, unbe-
mittelte unentgeltlich. Sprechstunden
Nachmittags von 2—4 Uhr.

Dr. Göring.

Trauer-Anzeige.

Den Bewohnern Welzheim's und der Umgegend machen wir hiemit die traurige Mittheilung, daß unser lieber Gatte und Vater



Joh. Georg Eisenmann,
Lammwirth hier,

heute morgen 5 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Theilnahme bitten

Die Gattin
Louise geb. Munz.
Der Sohn
Carl Eisenmann.

Die Beerdigung findet Samstag Mittag $\frac{1}{2}$ Uhr statt.
Welzheim den 3. Febr. 1876.

Dienstbotenheimath in Zellbach.

Alle, welche über diese höchst wohlthätige Anstalt Näheres erfahren möchten, können von dem Unterzeichneten das von der Comitee herausgegebene Schriftchen über die Dienstbotenheimath und ihre Bedeutung für Herrschaften und Dienstboten gratis beziehen. Auch nimmt derselbe gerne etwaige Liebesgaben für die Anstalt entgegen. Ebenso können auch Herrschaften und Dienstboten, welche durch ihren Beitritt zum Verein für die Dienstbotenheimath das Vorrecht unentgeltlicher Benützung der Anstalt sich sichern möchten, bei dem Unterzeichneten ihren Beitritt anmelden.

Heinr. Chr. Bilsinger, Welzheim.

Für Militair-Examina

kann eine gute Vorbereitungs-Anstalt nachgewiesen werden durch die Redaction dieses Blattes.

Wer eine Stelle sucht, eine solche zu vergeben hat, ein Grundstück zu verkaufen wünscht, ein solches zu kaufen beabsichtigt, eine Wirthschaft, Oeconomiegut u. c. zu pachten sucht, eine Geschäftsempfehlung zu erlassen gedenkt, überhaupt Rath zu Insertionszwecken bedarf, der wende sich **vertrauensvoll** an die Annoncen-Expedition von

G. L. Daube & Co.
BUREAU: STUTTGART.

Lehrern oder sonstigen an ihrem Domicil bekannten soliden Personen, kann der Verkauf eines überall gangbaren und couranten, leicht veräußlichen Gebrauchs-Artikels unter Vergütung einer Provision übertragen werden. Dieser Nebenverdienst erfordert weder viel Zeit noch Fachkenntniß. Anerbietungen sind innerhalb 8 Tage franco unter Chiffre S. S. 500 poste restante Carlsruhe (Baden) einzureichen.

Hefenäckerle.

4 Kistr. Stumpfen

hat zu verkaufen

Jakob Strohmaier, Gutsbesitzer.

Rudolf Mosse
Annoncen-Expedition
STUTTGART
hält sich dem verehrlichen inserirenden Publikum bestens empfohlen.

circa 15 Str. gut eingeheimstes
Hen und einige Liter
Heidelbeergeist

hat zu verkaufen.

Wer, sagt die Redaction.

Spielwerke

4 bis 200 Stück spielend; mit Expression, Mandoline, Trommel, Glockenspiel, Castagnetten, Himmelsstimmen u.

Spiroboxen

2 bis 16 Stück spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etui, Tabaks- und Zündholzboxen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle u., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Sellen, Bern.

Illustrirte Preiscurante versende franco.

Nur wer direkt bezieht, erhält Sellen'sche Werke

Canarien-Samen,
Saberkern,
Saaffamen,

weißen Müßsamen

zu Vogelfutter billigt bei

Heinr. Chr. Bilsinger.

Welzheim.

Metzelsuppe

Samstag den 3. Februar
Abends 7 Uhr

bei **Elias Greiner**, wozu freundlich eingeladen wird.

Heilbronn am Neckar.

Robert Geissler & Cie.

Großes Lager reingehaltener

Landweine.

Billige Preise.

G m u n d.

Lehrlinge und Lehrmädchen

werden angenommen bei

Renner & Büchler.

Gold-Cours vom 3. Februar 1875.

Imperial's . . .	16	64--69.
Doll. A. 10 . . .	16	65 G.
20-Franken-Stücke	16	17--21.
ditto in $\frac{1}{2}$	16	17--21.
Pistolen Doppelte	16	50 G.
Souveraign's . . .	20	28--33.
Pistolen . . .	16	40 G.
Dollars in Gold . . .	4	16--19.
Ducaten . . .	9	46--51.